

## In Grassau wird FREUNDSCHAFT großgeschrieben!

Die bayerische Staatsregierung und das Bundesinnenministerium machen derzeit viel Wirbel in der Flüchtlingskrise. Ebenso betreibt Großbritannien derzeit den „Brexit“, in einigen anderen Europäischen Ländern werden keine Flüchtlinge mehr aufgenommen. Dabei ist es gerade jetzt, in einer Welt voller egoistischer Staatsoberhäupter, umso wichtiger, Zusammenhalt und Freundschaft großzuschreiben.

Und genauso wichtig ist es, diese Europäische Freundschaft auch im Kleinen voranzutreiben und zu feiern.

Der Markt Grassau hat seit diesem Sommer eine neue Partnergemeinde im südfranzösischen Rognonas in der Provence. Diese Freundschaft besteht seit über 40 Jahren und wurde nun offiziell besiegelt.

Noch länger, nämlich seit 1963, ist der Markt Grassau in Europa mit der Südtiroler Gemeinde Tschermers verbunden.

Zwei sehr gute Beispiele für den Zusammenhalt, die Einigkeit und die Freundschaft in Europa.

Wir möchten deshalb appellieren: Denkt an die Freundschaft! Denkt an die offenen Grenzen! Denkt an ein vereintes Europa, ohne Krieg und mit viel Zusammenhalt!

Im Hinblick auf die anstehenden Landtags- und Bezirkstagswahlen in Bayern wünschen wir uns, dass sich alle Wählerinnen und Wähler im Sinne einer guten Freundschaft über die Grenzen von Grassau, Bayern, Deutsch-

land und Europa hinaus Gedanken machen, wo Sie Ihr Kreuz setzen!

Wollen wir wirklich wieder dauerhafte Grenzkontrollen in Bayern und Deutschland? Wollen wir wieder Zollgrenzen in Europa? Wie wirkt sich das auf unsere Wirtschaft, ja gar auf unsere ganze Gesellschaft aus?

Viele Fragen, denen wir uns stellen müssen. Bayern als einer der wichtigsten Wirtschaftsstandorte in Deutschland profitiert doch gerade von den offenen Grenzen, von einem europäischen Binnenmarkt, von einem vereinten Europa.

**Wir bitten Sie deshalb: Nutzen Sie die Briefwahl oder gehen Sie am 14. Oktober an die Wahlurne! Bekennen Sie Farbe, machen Sie mit, setzen Sie Ihr Kreuz bei einer demokratischen Partei.**

### Außerdem in dieser Ausgabe

- Spitzenkandidatin Natascha Kohnen
- Sepp Parzinger: Mit 25 in den Landtag
- SPD-Wahlprogramm für ein besseres Bayern
- Modernes Seniorenheim für Grassau
- Heimat.Bayern?
- Turnhalle durch solide Haushaltspolitik
- Glyphosat zerstört unsere Heimat

# Natascha Kohnen: „Bayern ist meine Heimat!“

## Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger aus Grassau, Rottau und Mientkam,

Grassau ist ein starker Ort und Bayern ist ein starkes Land. Das haben wir gemeinsam erarbeitet. Dazu tragen wir und viele andere jeden Tag ihren Teil bei. Und wir wollen, dass das so bleibt.

Ich bin viel in Bayern unterwegs, spreche mit den unterschiedlichsten Menschen. Viele erzählen mir von Erfolg, von Stolz und von Heimatverbundenheit. Viele erzählen mir aber auch von Ängsten. Von steigendem Druck in der Arbeit. Von doppelten Belastungen, Mieterhöhungen, weiten Wegen zum Arbeitsplatz. Von steigenden Anforderungen. Von der Sorge, dass die eigene Kraft irgendwann nicht mehr reichen könnte. Vielleicht kennen Sie selbst dieses Gefühl. Sicher aber kennen Sie Menschen, denen es so geht.

Überall in Bayern pflegen wir Gemeinschaft und Geselligkeit. Zusammenhalt ist uns wichtig. Aber wir merken auch: Der Ton wird rauer. Oft gerade gegen die Schwachen und Schutzbedürftigen. Im



Internet, in den Sozialen Medien, aber auch auf der Straße. Vielen fehlt der Respekt. Die Wertschätzung.

Bayern liegt uns am Herzen. Wir wollen unsere Heimat für alle erhalten und stark machen. Dafür sind wir bereit, noch mehr Verantwortung zu übernehmen. Das heißt konkret: Arbeitsplätze im Wandel sichern, Wohnungen bauen und für bezahlbare Mieten sorgen. Dass sich in Zukunft in einem reichen Land wie Bayern jeder sein Dach über den Kopf leisten kann,

darf keine Vision bleiben. Das heißt Familien unterstützen und ihnen Zeit geben. Für soziale Gerechtigkeit eintreten. Das geht nur mit Bildungsgerechtigkeit. Den Menschen, die nach Bayern kommen, eine Heimat geben. Heimat ist etwas sehr Persönliches. Jeder von uns verbindet damit etwas Anderes. Gemeinsam ist uns allen, dass wir unsere bayerische Heimat bewahren wollen.

Verantwortung heißt aber auch: Den Zusammenhalt stärken, Respekt zeigen und Wertschätzung. Uns gegenseitig zuhören – auch gerade denen, die andere Erfahrungen mitbringen und andere Ideen. Das kommt nicht von allein. Dafür müssen wir gemeinsam Verantwortung übernehmen.

Und in der Politik heißt Verantwortung: Ernsthaftigkeit und Problemlösung statt Ego-Shows und Scheinlösungen. Ein anständiger Umgang miteinander. Sich gegenseitig zuhören statt anschreien. Wir brauchen in Bayern einen neuen politischen Stil. Das treibt mich um. Und dafür stehe ich ein.

**Ihre Natascha Kohnen**

**Mein Leben** Meine bayerische Heimat, meine Familie, meine Leidenschaft für Naturwissenschaften und der Wunsch, das Leben der Menschen in unserem Land zu verbessern – das hat mein Leben geprägt.

**Heimat** Bayern ist meine Heimat. Ich bin 1967 geboren und in der Münchner Maxvorstadt aufgewachsen. Als Kinder spielten wir in der Ruine des Armeemuseums – auf der heute die Staatskanzlei steht.

1985 stand ich am Bauzaun von Wackersdorf. Ich sah die Protestcamps, die wütenden Bauern – und die Brutalität, mit der die Staatsregierung gegen den Protest der

Bürgerinnen und Bürger vorging. Ich war 18. Dieser Tag hat mich geprägt. Bis heute.

**Beruf** Ich habe in Regensburg Biologie studiert und danach als Lektorin und Redakteurin gearbeitet, davon auch einige Jahre in Paris. 1996 habe ich mich selbstständig gemacht. 1999 ging es zurück nach Deutschland. Seit bald zwanzig Jahren bin ich in der Gemeinde Neubiberg zu Hause.

**Politik** 2001 bin ich in die SPD eingetreten, im Jahr darauf wurde ich in den Gemeinderat gewählt und 2008 in den Bayerischen Landtag. Ab 2009 war ich dann als Generalsekretärin der BayernSPD im gan-

zen Freistaat unterwegs. Im Frühjahr 2017 habe ich die Führung der bayerischen SPD übernommen.

**Verantwortung** In den letzten Jahren habe ich mit Menschen in ganz Bayern gesprochen. Menschen, die Arbeit und Familie unter einen Hut bringen müssen. Junge Menschen, die mit Chancen aufwachsen sollen und nicht mit Ängsten. Ältere, die in Würde leben möchten. Geflüchtete, denen wir in Bayern eine Heimat geben wollen. Für diese Menschen will ich Verantwortung übernehmen. Weil ich überzeugt bin, dass unser starkes Land aus seinem Wohlstand und seiner Vielfalt so viel mehr machen kann.

# Sepp Parzinger: „Ich möchte, dass es gerechter zugeht!“

**Links der Ache (LdA):** Sepp, du bist heuer 25 Jahre alt geworden und kandidierst für den Bayerischen Landtag. Was treibt dich an?

**Sepp Parzinger:** In den letzten fünf Jahren hat niemand aus dem Landkreis Traunstein die sozialen Themen in den bayerischen Landtag eingebracht. Auch die Themen junger Menschen hat dort niemand vertreten. Damit sich das ändert, möchte ich für den Stimmkreis Traunstein in den bayerischen Landtag, um klare Politik für die einfachen Leute zu machen.

**LdA:** Du hast für einen 25-Jährigen ungewöhnlich viel Erfahrung in der Politik. Wie kommt es dazu?

**Sepp:** Vor rund sieben Jahren bin ich in die SPD eingetreten. Seither bin ich im SPD Ortsverein in Bergen aktiv. Bei der Kommunalwahl 2014 bin ich dann in den Bergener Gemeinderat gewählt worden und darf seither auch die Geschicke

meiner Heimatgemeinde mitgestalten. Seit meinem Eintritt in die SPD bin ich auch bei den Jusos aktiv, das ist die Jugendorganisation der SPD. Zuerst im Vorstand des Landkreises und dann drei Jahre als Vorsitzender der Jusos in Oberbayern. Im vergangenen Herbst bin ich zum stellvertretenden Bundesvorsitzenden der Jusos gewählt worden.

**LdA:** Was ist deine Aufgabe im Bundesvorstand der Jusos?

**Sepp:** Ausbildung und Arbeit sind für mich die wichtigsten Themen. Beides liegt mir sehr am Herzen, weil ich selbst als junger Mensch eine gute Ausbildung erfahren habe, aber auch sehe, wo es überall noch hakt: bessere Ausbildungsbedingungen sind möglich und oft nötig. Und ich möchte, dass es gerechter zugeht: Wer studiert, zahlt keine Studiengebühren mehr. Wer aber seinen Meister macht, zahlt. Ich möchte, dass jeder seinen Meistertitel kostenlos machen kann.

**LdA:** Dafür setzt du dich auch im Wahlkampf in Bayern ein. Was soll sich noch in Bayern verändern?



Landtagskandidat Sepp Parzinger (rechts) auf dem Gaufest in Rottau.

**Sepp:** In der Pflege besteht großer Handlungsbedarf. Wir brauchen mehr Personal und eine bessere Bezahlung. Das Kaputtsparen muss endlich vorbei sein, sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich. Dann ist natürlich bezahlbarer Wohnraum ein großes Thema. Dass man es sich leisten kann, dort zu wohnen, wo man arbeitet, wo man Familie und Freunde hat, das sollte doch selbstverständlich sein! Bezahlbaren Wohnbau schaffen können wir aber nur gemeinsam, also wenn alle Ebenen von der kommunalen bis zur Bundesebene mit anpacken. Ich möchte im bayerischen Landtag dafür sorgen, dass der Freistaat seinen Teil dazu beiträgt.

## Impressum

### Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Julian Denk, Tobias Gasteiger, Olaf Gruß, Dieter Hahn, Stefan Kattari

### V.i.S.d.P.:

Tobias Gasteiger  
Oberdorf 17  
83224 Grassau

**MARTIN BAUMANN**  
BEZIRKSTAGSKANDIDAT

- ✘ PFLEGE STÄRKEN
- ✘ UMWELT ERHALTEN
- ✘ BRAUCHTUM BEWAHREN

ZUKUNFT IM KOPF,  
DEN CHIEMGAU IM HERZEN

Bayern  
**SPD**

# Unsere 12 Punkte für ein besseres Bayern



## Alle Menschen in Bayern müssen sich ihr Dach über dem Kopf leisten können.

- Mieter\*innen besser zu schützen, steht deshalb für uns an erster Stelle.
- Günstigen Wohnraum schaffen und erhalten. Ziel sind 100.000 neue bezahlbare Mietwohnungen in den nächsten fünf Jahren. Davon 25.000 durch den Freistaat selbst.
- Sozialbindung von gefördertem Wohnraum verlängern.
- Sonderprogramm „Aufzug statt Umzug“ auflegen.
- Überblick über bebaubare Flächen in Bayern verschaffen.
- Staatliche Grundstücke günstig Städten, Gemeinden und Wohnungsbau-Genossenschaften zur Verfügung stellen.
- Die Spekulation mit Bauland bekämpfen.



## Wir sichern gute Arbeitsplätze und gestalten die Arbeitswelt von morgen.

- Ein Weiterbildungsgesetz mit Rechtsanspruch zur Freistellung für berufliche und gesellschaftspolitische Weiterbildung.
- Ausbildungsgarantie und Mindestvergütung für Azubis.
- Ein Tariftreue- und Vergabegesetz. Bei Aufträgen vom Freistaat Bayern müssen Firmen und deren Subunternehmer die gesetzlichen und tariflichen Vorgaben einhalten.
- Mit den Befristungen im öffentlichen Dienst muss Schluss sein.



## Wir wollen überall in Bayern mobil sein – auch ohne Auto. Deshalb setzen wir auf Bus und Bahn.

- Langfristiges Ziel ist der kostenlose öffentliche Personennahverkehr für Alle in Bayern.
- Kurzfristig: Ein bayerisches Bildungsticket für Auszubildende, Schüler\*innen und Studierende.
- Ein bayerisches Senior\*innenticket und ein bayerisches Sozialticket für Bedürftige.
- D.h.: keine Kosten der Anfahrt zu Schule, Berufsschule, Universität und Ausbildungsplatz.



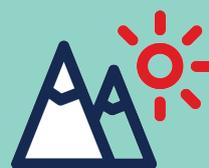
## Eltern in Bayern sollen es einfacher haben, Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen.

- Das Angebot und die Qualität an Kinderbetreuung verbessern.
- Die Kita in Bayern beitragsfrei stellen.
- Verlässliche Ganztagschulen schaffen und mehr Erzieher\*innen einstellen.
- Kein Kind darf in Bayern in Armut aufwachsen. Deshalb schaffen wir eine eigenständige Grundsicherung für Kinder.



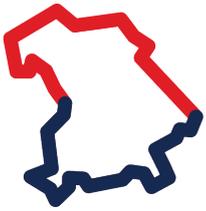
## Medizinische Leistungen müssen für alle und überall in Bayern immer verfügbar sein.

- Wir dafür sorgen dafür, dass sich wieder mehr Ärzt\*innen im ländlichen Raum niederlassen.
- Mehr Pflegekräfte mit mehr Zeit für die Menschen für eine verlässliche Pflege im Alter.
- Entlastung pflegender Angehöriger – auch mit mehr Angeboten der Tages- und Nachtpflege sowie der Kurzzeit- und Verhinderungspflege.
- Eine kostenfreie Pflegeausbildung und angemessene Ausbildungsvergütung, bessere Arbeitsbedingungen und bessere Bezahlung mit einem verbindlichen Tarifvertrag.



## Bayern hat großartige Natur – und alle Voraussetzungen, um sie zu erhalten.

- Wir werden alle Möglichkeiten nutzen, um unseren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.
- Wir brauchen ein Klimaschutzgesetz und mehr erneuerbare Energie.
- Wir wollen in Bayern wieder mehr Fläche zur Verfügung stellen, um Windkraft zu erzeugen.
- Wir lehnen die Privatisierung der Wasserversorgung ab.
- Mikroplastik, Pestizide, Gülle und Nitrat haben nichts im Wasser verloren.
- Wir wollen natürliche Flüsse und Flussauen – das ist natürlicher Hochwasserschutz.
- Wir brauchen mehr Naturschutz und eine umweltfreundliche Landwirtschaft.
- Bayern soll einen dritten Nationalpark bekommen.



### Heimat für alle: Unser Bayern ist weltoffen und lebt von seiner Vielfalt.

- Für viele von uns ist Bayern von Geburt an Heimat, viele aus anderen Teilen Deutschlands und der Welt haben hier eine Heimat gefunden.
- Grundgesetz und Bayerische Verfassung sind die Grundlagen unseres Zusammenlebens.
- Es gilt, Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen zusammenzuführen, statt sie gegeneinander auszuspielen. Wir geben Menschen eine neue Heimat.
- Unsere Wirtschaft braucht die Einwanderung von Fachkräften.
- Wir schaffen ein Bayerisches Integrationsgesetz, das seinen Namen verdient.

### Ländlichen Raum stärken: Unsere Schulstandort-Garantie.



- Im ländlichen Raum eine gute und sichere Versorgung mit Nahverkehr, schnellem Internet, Ärzt\*innen sowie Pflegeangeboten und vor allem Bildung.
- Gezielte Investitionen in unsere Kommunen und Gemeinden.
- Ob in der Stadt oder auf dem Land: Bayern muss überall gut angebunden, gut versorgt und lebenswert sein.
- Eine Schulstandortgarantie für Schulen, an denen ein Abschluss gemacht werden kann. Niemand soll wegen des Schulangebots in die Stadt ziehen müssen.

### Frauen und Männer sind gleichberechtigt – das muss in allen Lebensbereichen Realität werden.



- Wir besetzen Vorstände und Aufsichtsräte der landeseigenen Betriebe zur Hälfte mit Frauen.
- An Hochschulen und in den Parlamenten müssen Frauen gleichberechtigt vertreten sein.
- Wir fördern neue Arbeitszeitmodelle, Homeoffice und Führungspositionen in Teilzeit.
- Die Vereinbarkeit von Arbeit und Familie ist eine Voraussetzung für Gleichberechtigung.
- Frauen, die von Gewalt betroffen sind, bekommen einen Rechtsanspruch auf bedarfsgerechte Hilfe. Wir schaffen ein flächendeckendes Netz von ambulanten Beratungsstellen, Frauennotrufen und Frauenhäusern.



### Beste Bildung Für alle in Bayern. Unabhängig von Wohnort, Herkunft und Elternhaus.

- Nicht mehr als 25 Schüler\*innen in einer Klasse.
- Dazu brauchen wir mehr Lehrkräfte; auch, um Unterrichtsausfall zu verhindern.
- Gute Ganztagsbetreuung, die Lern- und Übungszeiten, Arbeitsgruppen und Freizeitangebote über den ganzen Schultag verteilt.
- Wir integrieren digitale Kompetenzen in die Lehrpläne der Schulen.
- Lehrer\*innen aller Schularten sollen in Zukunft gleich bezahlt werden. Dazu gehört auch, junge Lehrer\*innen nicht mehr zu befristen und über den Sommer auszustellen.
- Alle, die unsere Kleinen groß machen, haben bessere Arbeitsbedingungen und Löhne verdient – von der KiTa bis zur Hochschule.

### Bayern soll das sicherste Bundesland bleiben.



- Deshalb: Die Polizei personell aufstocken und technisch bestmöglich ausstatten.
- Ein Personalkonsolidierungsprogramm, das Personal um zehn Prozent erhöhen.
- Aber ohne die Freiheitsrechte der Bürger\*innen einzuschränken.
- Das bayerische Polizeiaufgabengesetz wieder aufheben und ein völlig neues Polizeigesetz entwickeln.

### Bayern im Herzen Europas.



- Jeder zweite Arbeitsplatz in Bayern hängt am Export – vor allem dem innerhalb Europas.
- Neue Grenzkontrollen und Schlagbäume schaden zuerst unserer Wirtschaft.
- Wir stehen zu offenen Grenzen in Europa.
- Es geht um mehr als einen gemeinsamen Markt. Das vereinte Europa sichert Frieden und Freiheit. Es ist die Grundlage unseres Wohlstands in Bayern.
- Wir wollen keinen Rückfall in den Nationalismus: Wir stehen zum vereinigten Europa. Wir stellen uns gegen verantwortungslose Populist\*innen, die unser Europa aufs Spiel setzen.
- Wir stehen zu unseren gemeinsamen europäischen Werten, zu Freiheit, Demokratie und Menschenrechten. Und zu unserer gemeinsamen Verantwortung: Europa muss Menschen in Not helfen, gemeinsam und solidarisch.

## Standort für neues Senioren- und Pflegeheim gefunden

In der Marktgemeinderatssitzung am 18. September wurden die Voraussetzungen für den Bau eines neuen Seniorenheimes in Grassau geschaffen. Einstimmig beschloss der Marktgemeinderat die Aufstellung eines Bebauungsplanes für die Flächen südwestlich der Gänsbachstraße im Osten Grassaus. Dort soll ein Senioren- und Pflegeheim mit ca. 100 Plätzen entstehen. Zudem sind etwa 30 Wohnungen für betreutes Wohnen vorgesehen. Die Gemeinde plant darüber hinaus zwei Gebäude mit bezahlbaren und barrierefreien Wohnungen. Außerdem sollen auf diesem Gebiet auch Grundstücke für Einheimische ausgewiesen

werden. Darauf könnten neben Einfamilien- und Reihen- auch Mehrfamilienhäuser entstehen.

Das bisherige Senioren- und Pflegeheim an der Rottauer Straße wird anderweitig genutzt. Für die Bewohner wurde bereits zugesagt, dass alle die Möglichkeit erhalten, in das neue Heim umzuziehen. Außerdem werden Grassauer, Rottauer und Mietenkamer bei der Belegung der neuen Einrichtung bevorzugt.

In den kommenden Monaten sollen mit dem Aufstellen des Bebauungsplans die nächsten Schritte für die Verwirklichung dieses so wichtigen Projekts gemacht werden.

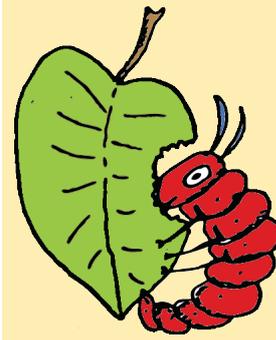
## Turnhallenbau durch vernünftige Haushaltspolitik

Seit sehr langer Zeit bewegt der Wunsch nach einer neuen, größeren Turnhalle die Hallensportler in Grassau. Nachdem es der Marktgemeinde Grassau gelungen ist, mit einer vorausschauenden Haushaltspolitik die Schulden nach Abzug der Rücklagen auf Null abzubauen, waren die Voraussetzungen für den Bau gegeben. Dies gelang trotz weiterer wichtiger Investitionen in der Gemeinde, wie unter anderem den umfangreichen Ortssanierungen in den Zentren von Grassau, Rottau und Mietenkamer oder auch dem Bau der Musikschule und der BRK-Wache, um nur Einiges zu nennen. Neben dem behindertengerechten Umbau, der Generalsanierung und der Erweiterung der Schule konnten damit auch die Voraussetzungen für den Bau einer modernen 2,5fach-Turnhalle geschaffen werden. Für das gesamte Schulprojekt muss

die Marktgemeinde ca. 12,5 Millionen Euro in die Hand nehmen. Zur Minderung der Belastung erhält Grassau ca. 6 Millionen Euro Förderung durch den Freistaat. Allein die Aufwendungen für die Turnhalle werden ca. 5,1 Millionen Euro betragen. Der Rohbau der Turnhalle wird bis Ende des Jahres stehen. Die Fertigstellung wird bis zum September 2019 erwartet. Dann bietet Grassau für die nächsten Jahrzehnte auch für den Hallensport die besten Voraussetzungen.



## Gwissenswurm



Also neulich bin ich über eine Zeitungsmeldung gestolpert, das muss ich jetzt direkt erzählen: Da steht

doch in der Traunsteiner Zeitung, dass der Landkreis für bezahlbaren Wohnraum sorgen will. Ganze 200 Wohnungen sollen entstehen - mitgezählt sind auch die Wohnungen, für die der Markt Grassau seit Jahren Gelder im Haushalt vorgesehen hat. 200 Wohnungen... das klingt ein bisschen wie ein Tropfen auf den heißen Stein. Hat nicht die bayerische Regierung kürzlich die Wohnungsbaugesellschaft mit 33 000 Wohnungen verkauft?

Da komme ich schon ins Grübeln... Noch gar nicht lange her, dass man im Dorf vom Feuerwehrler gehört hat, der die Grassauer Feuerwehr verlässt, weil er wegzieht. Wegen der Liebe? Für die Arbeit? Nein, weil er keine bezahlbare Wohnung mehr gefunden hat. Das kann es doch nicht sein, egal ob Feuerwehrler oder nicht! Und ganz nebenbei verkauft der Freistaat seine Wohnbaugesellschaft. Raten Sie mal, wer damals Finanzminister war und heute Ministerpräsident ist. Ob das die vielgepriesene Heimatverbundenheit ist? Ich bin mir da nicht so sicher...

## Neue Heimat

Sie haben sie mal wieder entdeckt. Die Heimat. Was über Jahrzehnte funktioniert hat, muss auch diesmal wieder helfen: CSU = Bayern = Heimat. Nur die CSU, liebe Landtagswähler!

Vor vier Jahren schon, als in der „Villa Markus“ in Nürnberg das bayerische Heimatministerium eingerichtet wurde. Hauptaufgabe: Verteilung von Söder... äh, Förderbescheiden. Im Dezember 2017 waren es schon 1.685. Sagte dazu seinerzeit Horst Seehofer: „Wer täglich Förderbescheide verteilt, ist noch kein Strategie“.

Irrtum, heute ist Seehofer in Berlin und verwaltet das Innen- und ... Heimatministerium. Söder ist Ministerpräsident in Bayern. Und macht Heimat. Zum Beispiel mit Kreuzen in Amtsstuben. Zum Ärger der Kirche, deren höhere Vertreter er nun kurzerhand für unchristlich erklärt hat. Oder er schützt die Heimat mit dem neuen Polizeiaufgabengesetz, gegen das zehntausende Bürger protestiert haben. Die sind wahrscheinlich im Sinne des CSU-eigenen Heimatbegriffs unbürgerlich? Oder mit der eigenen

bayerischen Grenzschutzpolizei, deren Beamte auf den lokalen Polizeiinspektionen dringend erforderlich wären, und die schon - wieviele illegale Einwanderer erwischt haben? In den ersten vier Wochen war es immerhin ein ganzer. Oder mit der Einrichtung von „Transitzentren“ genannten Lagern, in denen Flüchtlingen gezeigt wird, wie Heimat nicht sein sollte. Unsere beiden Heimatminister schaffen das.

Und so heimatet es überall. Auch bei uns im Landkreis, wo der Landrat die Gründung des Zweckverbands Heimat.Chiemgau verkündet hat. Zusammen mit der Absicht, in den kommenden Jahren rund 200 neue, bezahlbare Wohnungen zu bauen. Das finden wir super. Wäre da nicht das kleine Haar in der Suppe, dass einigen der angekündigten Bauprojekte noch die Grundlage fehlt.

Heimat. Heiße Luft?

Für uns ist dagegen Heimat, wo alle mitgenommen werden, wo alle einander respektieren und sich keiner ausgegrenzt fühlt. Bayern = Heimat eben.

## Gibt es Neues aus dem Gewerbepark?

Wir berichteten bereits in unserer letzten Ausgabe im Artikel „Wohnraum für alle“ über den aktuellen Stand zum Gewerbepark.

Leider konnte beim letzten Beschluss über eine Überplanung des Areals keine Mehrheit im Marktgemeinderat gefunden werden. Bis auf die SPD-Fraktion befürchteten alle Fraktionen, dass zu wenig Gewerbeflächen erhalten bleiben und zu viele Wohnungen entstehen. 300 bis 500 Einwohner hätten in den kommenden zehn Jahren hier Wohnraum finden können.

Auch bei den weiteren Verhandlungen mit den beteiligten Grundstückseigentümern konnte noch keine Lösung gefunden werden. Die Verhandlungen werden fortgeführt.

Nun wird sich der Marktgemeinderat juristisch beraten und informieren lassen, welche Möglichkeiten und Instrumente dem Markt Grassau zur Verfügung stehen, um das Gebiet sinnvoll zu überplanen.

Eine Veränderung des Gebietes am Gewerbepark wird wohl noch auf sich warten lassen.

**Sie möchten nicht nur zuschauen, sondern mitmachen bei der SPD?** Dann wenden Sie sich an Tobias Gasteiger (Tel. 0151 18460545 oder 6996956), an ein SPD-Mitglied, das Sie persönlich kennen, oder schriftlich an den SPD-Ortsverein Grassau.

- Ich interessiere mich für die kommunalpolitische Arbeit der SPD Grassau.
- Ich möchte das kommunalpolitische Programm der SPD Grassau zugeschickt bekommen.
- Ich möchte Mitglied der SPD werden.

---

Vorname, Name

---

Straße, Hausnummer

---

Postleitzahl, Ort

---

ggf. Telefonnummer

---

ggf. Emailadresse

# Wie Glyphosat hilft, unsere Heimat zu zerstören

Wer mit offenen Augen durch die Landschaft geht, wird schon seit geraumer Zeit bemerkt haben, dass sich etwas verändert: In manchem Frühjahr brummt und summt der Kirschbaum, unter dem die Hausbank steht, gar nicht mehr so laut, und das trotz schönsten Wetters und reichster Blütenpracht. Wer einen Maikäfer findet, erzählt es im Bekanntenkreis, und gemeinsam sinnt man nach, wie viele Jahre es her ist, seit man den letzten gesehen hat.

Dass viele Imker Probleme haben, dass die Insekten in der Landschaft drastisch zurückgehen, das ist mittlerweile bekannt. Über die Ursachen darf dagegen munter gestritten werden. Klar ist, dass der Lebensstil unserer Gesellschaft die Landnutzung in Deutschland, in Bayern, vor Ort stark beeinflusst.

Was auf Wiesen und Äckern und im Wald hergestellt wird, bestimmen zum Teil die Verbraucher – und sie bestimmen, wie es hergestellt wird. Doch wenn die Discounter-Prospekte am Wochenende stets aufs Neue Tiefstpreise für Butter, Milch und Rinderhack verkünden, darf niemand erwarten, dass der Bauer seine paar Kühe selbst auf

die Weide getrieben hat, nein: Solche Preise lassen sich nur mit Massentierhaltung erkaufen. Das schadet nicht nur den Tieren, auch die Bauern leiden unter dem Preisdruck. Sprechen Sie einmal mit unseren Landwirten und fragen Sie, was ein Liter Milch kosten müsste, damit man anständig davon leben kann.



Was auf Wiesen und Äckern und im Wald hergestellt wird, bestimmen zum Teil aber auch die Landwirte – und auch sie bestimmen, wie es hergestellt wird. Im Wesentlichen wird in Deutschland Masse produziert. Qualität mag manchmal auch dabei sein, man muss sie aber schon eher suchen. Für die Massenproduktion muss alles groß sein: die Kartoffeln, die Felder, die

Traktoren, oft auch die Schulden. Klein dagegen ist die Belegschaft: In der Landwirtschaft arbeiten nicht mehr viele. Das ist heute nur möglich, weil es praktische Helferlein wie Maschinen, Dünger und Pestizide gibt. Viele Landwirte, gerade bei uns in der Region, bedauern diese Entwicklung übrigens.

Kurz gesagt: Wir kaufen billiges Essen und viele Landwirte spielen das Spiel der Massenproduktion mit. Deshalb bringen große Maschinen schnell viel Dünger und Pestizide auf möglichst großen Flächen aus. Dass blühende Wiesen, Ackerraine und Stauden am Waldrand dabei auf der Strecke bleiben und mit ihnen Bienen und die anderen Insekten, braucht niemanden zu wundern. Kein Blühstreifen der Welt kann daran etwas ändern, solange direkt daneben gespritzt wird.

Wundern sollte man sich aber über einen Bundesminister aus Bayern, der in dieser Situation in der EU für den Einsatz des Pestizids Glyphosat gestimmt hat. Wundern sollte man sich, weil die Partei des Ministers „Heimat“ ganz groß schreibt. Wie kann sie es da zulassen, dass mit dem Einsatz von Glyphosat ein Teil dieser Heimat zerstört wird?

## Rätsel: Wie heißt Grassaus neue Partnergemeinde in Frankreich?

Für die Antwort können Sie diesen Abschnitt verwenden und in ein Fensterkuvert stecken. Unter allen Einsendern verlosen wir 10 kleine Aufmerksamkeiten. **Einsendeschluss ist Montag, der 22. Oktober 2018.**

SPD-Ortsverein Grassau  
Tobias Gasteiger  
Oberdorf 17  
83224 Grassau

